



Dezentrale Wohngruppen
Vordere Str. 1
73230 Kirchheim-Jesingen

Tel. 07021-571012

Fax 07021-571013

E-Mail. awg-jesingen@mh-zh.de

Konzeption

© Nov. 2009

Michaelshof-Ziegelhütte
Einrichtung für Erziehungshilfe e.V.

1. Kurzübersicht

Rechtliche Grundlagen:	§§ 27,34,35a,41 KJHG
Aufnahmealter:	Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, gemischt geschlechtlich
Zielgruppe/Indikation:	Jugendliche mit Entwicklungsdefiziten, Teilleistungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, drohende seelische Behinderungen, unterschiedlicher schulischer Förderbedarf
Platzangebot:	37 Plätze
Dezentrale Wohngruppen:	Kirchheim-Jesingen 2x6 Plätze
Mitarbeiter/Qualifikationen:	<p><u>Pädagogische Fachkräfte:</u> HeilpädagogInnen, SozialpädagogInnen, ErzieherInnen, Jugend- und HeimerzieherInnen</p> <p><u>Werkstattleiter:</u> Meister, Geselle (z.T. mit pädagogischer Ausbildung)</p> <p><u>Lehrer:</u> Sonderschullehrer, Hauptschullehrer, Waldorflehrer, Fachlehrer</p> <p><u>Auszubildende:</u> Jugend- und Heimerzieher, Praktikant <u>Kinder- und Jugendpsychiater</u>, konsiliarisch</p>
Ausbildung:	Staatlich anerkannte Ausbildung zum Jugend- und Heimerzieher bzw. Heilpädagogen mit 2 Ausbildungsplätzen.
Schule/Bildungsgänge:	Staatlich anerkannte Schule Schule für Erziehungshilfe am Heim, auf Grundlage der Waldorfpädagogik, mit den Bildungsgängen Hauptschule und Förderschule.
Übergänge/Abschlüsse:	<p>Hauptschulabschluss bzw. Förderschulabschluss</p> <p>Weiterführende Schulen, Werkrealschule, Berufsfachschule, Waldorfschule, Fachschulen, Berufsschulen</p> <p>Besuch von Ausbildungsbetrieben, Kooperation mit der Agentur für Arbeit (BVJ, BAZ, CJD, FSJ...)</p>
	<p>Werkstätten: Ein berufsbildendes Förderangebot, mit erlebnispädagogischen Elementen. Landwirtschaft/Käserei, Schreinerei, Hauswirtschaft/Küche/ Backhaus</p>
Pädagogisches Grundkonzept:	<p>Leben, lernen, arbeiten alles unter einem Dach Arbeitsgemeinschaft, Waldorfpädagogik,</p> <p>Dezentrale Wohngruppe eingebunden ins Gemeinwesen, Verselbstständigung (BJW- Angebot des AWG-Teams)</p>
Zusätzliche pädagogische Maßnahmen:	<p>Erlebnispädagogische Maßnahmen, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung sind im Einzelfall und nach Absprache möglich, ggf. auch in Kooperation mit anderen Anbietern und mit gesondertem Pflegesatz.</p>

	Integrative Elternarbeit, aktivierende Freizeitangebote und Kooperation mit dem örtlichen Jugendhaus
	Externe Therapieangebote
Aufnahmevoraussetzung:	Kostenübernahmebescheid des zuständigen Jugendamtes Ggf. Feststellungsbescheid des zuständigen Schulamtes
Pflegesatz (Stand 01.01.09):	132,43 Euro Dezentrale Wohngruppe

2. Dezentrale Wohngruppe Kirchheim-Jesingen

2.1. Lage/Angebot

Am Fuße der Schwäbischen Alb zwischen Stuttgart und Ulm liegt die Kleinstadt Kirchheim-Jesingen, in der sich in einem Zweifamilienhaus unsere dezentrale Wohngruppe befindet.

Sie bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer koedukativen Gruppe „Hilfe zur Erziehung“ in Form von Heimerziehung (§§ 27, 34, 35a, 41 KJHG).

2.2. Pädagogische Grundlagen

Die konzeptionelle Grundlage ist die anthroposophische Pädagogik (Waldorfpädagogik), die hier in einer der Zielgruppe angemessenen Weise umgesetzt wird. Kern des Konzeptes ist die gemeinsame Alltagsbewältigung, externer Schulunterricht, Besuch von Ausbildungsbetrieben sowie das Eingebundensein in das Gemeinwesen der Kleinstadt.

2.3. Platzangebot und Betreuungsintensität

Die dezentrale Wohngruppe Kirchheim-Jesingen bietet auf vier Etagen Raum für zwei Gruppen mit jeweils 6 Jugendlichen.

Es besteht die Möglichkeit, in einem durchgängigen Konzept abgestufte Formen der Verselbständigung zu erproben. Die Betreuung der Jugendlichen erfolgt durch einen Betreuungsschlüssel von 3,6 VK pro Gruppe.

Die Unterbringung erfolgt in 10 Einzelzimmern sowie einem Doppelzimmer.

2.4. Zielgruppe und Aufnahmekriterien

Die dezentrale Wohngruppe ist ein bundesweites Angebot für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 21 Jahren.

Aufnahme finden Jugendliche mit Entwicklungsdefiziten, Teilleistungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, seelischer Behinderung (§35a) und unterschiedlichem schulischen Förderbedarf. Maßnahmen, die auf der Ziegelhütte begonnen wurden, können hier individuell und altersentsprechend Fortsetzung finden.

Externe Aufnahmen sind jederzeit möglich.

Folgeangebote nach erfolgter medizinischer Reha bestehen.

Über die Betreuung in den dezentralen Wohngruppen hinaus ist es möglich, dass die Jugendlichen folgende Angebote wahrnehmen:

1. Freie Schule für Erziehungshilfe der Ziegelhütte mit integrierten berufsvorbereitenden Maßnahmen in den hauseigenen Werkstätten(

Landwirtschaft, Käserei, Schreinerei, Küche, Backhaus, Hauswirtschaft)

2. Regionale Bildungsangebote wie Waldorfschule, Berufsschulen, diverse Fachschulen s.o., enger Kontakt mit der Agentur für Arbeit (BVJ, EQJ, FSJ)
3. Besuch von Ausbildungsbetrieben

Grundlegende Bedingung ist die Bereitschaft zur Mitarbeit von Seiten des Jugendlichen (Mitwirkungspflicht) und möglichst auch der Eltern. Die Jugendlichen müssen einer geregelten Alltagstätigkeit nachgehen (Schule, Ausbildung, Praktikum...)

2.5. Angebot und Arbeitsweise

Unser Anliegen ist es, Jugendliche zu befähigen, ihre individuellen Stärken und Schwächen zu erkennen und mit ihnen den Weg hin zu einer bejahenden Lebensgestaltung zu realisieren. Darüber hinaus ist es uns wichtig, die Jugendlichen in eine Eigenverantwortlichkeit zu begleiten, damit sie in konstruktiver und zukunftsorientierter Weise ihre Biographie gestalten, um gesellschaftlich und sozial Verantwortung zu übernehmen.

Ein respektvoller, toleranter und weltoffener Umgang mit Mensch und Natur ist uns ein besonderes Anliegen.

Eines unserer zentralen Anliegen ist es den Jugendlichen soziale Nachreife zu ermöglichen und Hilfestellung beim Prozess des Erwachsen-Werdens zu bieten.

Der Jugendliche kann so lernen sich realistisch einzuschätzen.

Durch die intensive Begleitung und Zusammenarbeit mit den Schulen und Ausbildungsstellen können ihm Hilfestellungen gegeben werden, um das Einleben in eine neue Arbeits- und Ausbildungssituation zu erleichtern.

Eine lückenlose Betreuung ist über 24 Std/ Tag gewährleistet. Wir arbeiten mit einem Bezugsbetreuersystem.

Der Unterschied zu den zentralen Wohngruppen der Ziegelhütte besteht vor allem darin, dass hier die volle Einbindung in das Gemeinwesen in Kirchheim-Jesingen gegeben ist. Die Verkehrsanbindung sowie Freunde und Vereine spielen hier eine wichtige Rolle.

Freizeitgestaltung sowie externe Schulen und Arbeitsstellen sind eine Herausforderung für den Jugendlichen. Der Jugendliche ist gefordert einen größeren Spannungsbogen von verschiedenen Standorten/Bereichen zu halten.

2.6. Zielsetzung

Der Jugendliche sollte sich in und an der Gesellschaft messen und seinen Standpunkt finden können. Er ist stärker auf sich gestellt und muss Erfahrungen Stück für Stück selber bearbeiten. Das Team sowie die Mitbewohner spiegeln und reflektieren Erlebnisse und Entwicklungsschritte. Der Jugendliche ist aufgefordert, Alltagserlebnisse mit seinem persönlichen Anspruch und der Wirklichkeit zur Deckung zu bringen. Gerade mit dem 18. Lebensjahr entsteht ein großes Spannungsfeld; was kann ich, was darf ich, wer bin ich, welche Stärken und Schwächen habe ich und welche neue Verantwortung kommt hier auf mich zu?

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Beziehung zwischen Mitarbeiter und Jugendlichen. Dies wird durch das Bezugsbetreuersystem umgesetzt.

Der Bezugsbetreuer

- hat alle Belange des Jugendlichen im Blick
- bei ihm laufen die Fäden/ Informationen zusammen (Schule, Ausbildung, Eltern, ASD, Ärzte, Therapeuten...)
- er entwickelt gemeinsam Bewältigungsstrategien

Neue soziale Anforderungen, die durch eine neue Klasse, neue Arbeitskollegen und Freunde entstehen, sind uns ein willkommenes Lernfeld. Es können neue Beziehungen vom Jugendlichen aufgebaut werden.

Durch die neue Umgebung haben die Jugendlichen die Möglichkeit alte Verhaltensweisen abzulegen und neue Wahlbeziehungen aufzubauen.

Ziel kann die Rückführung ins Elternhaus sein. Auch eine Verselbstständigung kann als Ziel im Rahmen der Hilfeplanung formuliert werden.

Ziel ist dann nicht die Rückführung ins Elternhaus, sondern vielmehr die konsequente Hinführung in die Verselbstständigung.

Es ist uns ein Anliegen, eine weltoffene und tolerante Lebensführung zu vermitteln.

Die Bereiche Arbeit, Schule, Familie, Freunde, Freizeit und Geld werden in wöchentlichen Einzelgesprächen mit den Jugendlichen angeschaut und ausgewertet. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Arbeit an der Biographie, im Sinne von Rückblick, Gegenwartserkenntnis und Perspektivbildung. Der Bezugsbetreuer hat gemeinsam mit dem Jugendlichen im Blick, über die Jugendhilfe hinausgehende externe Angebote zu installieren (Therapie...). Oftmals ist der Jugendliche alleine damit überfordert seine Schwächen ohne weitere Hilfen in den Griff zu bekommen. So vermitteln wir den Jugendlichen Ansätze, wie sie mit z.B. Therapeuten diese Arbeit an eigenen Fragen aufgreifen können.

2.7. Therapieangebote

Neben dem ganzheitlichen Ansatz besteht eine intensive Zusammenarbeit mit einem Konsiliararzt (Facharzt für Kinderheilkunde, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie).

Dem Kollegium der Einrichtung gehört auch eine homöopathische Ärztin an. Sie nimmt auf Anfrage an Besprechungen teil und

Ferner können individuelle Therapien von ausgebildeten Fachleuten aus dem Umkreis abgedeckt werden.